

## **Seminar mit Yves Laborde „Pseudopsora und ihre verschiedenen Formen“ vom 04.09.09 – 06.09.2009 an der Akademie für Homöopathie in München-Gauting**

Der Themenschwerpunkt dieser wieder sehr gut besuchten Fortbildung lag auf der „Pseudopsora mit syphilitischem Stempel“ und der Arzneimittellehre der syphilitischen Pseudopsora mit Tuberkulosestempel, der so genannten „Tuberkulinie“.

Dem erfahrenen Heidelberger Referenten, Yves Laborde, war und ist es ein großes Anliegen, das homöopathische Wissen, das von Hahnemann und seinen Nachfolgern erarbeitet wurde, zu bewahren und weiterzugeben. Er sieht die Gefahr, dass es durch die zunehmende Ausbreitung der modernen „Strömungen“ innerhalb der Homöopathie in Vergessenheit geraten könnte. Durch zahlreiche beeindruckende Fallbeispiele, gespickt mit viel Materia Medica-Wissen ließ Laborde die Seminarteilnehmer, an seinem umfangreichen Wissensschatz teilhaben. So handelt es sich seines Erachtens bei Schilddrüsen-Krankheiten immer um Pseudopsora mit syphilitischem Stempel. Die Autoimmunerkrankung Hashimoto hingegen zählt er zu den „Krebsstellvertretern“ und ordnet sie nicht bei den Schilddrüsenerkrankungen ein. Selbst die Arznei muss keine Affinität zur Schilddrüse haben. Er beschrieb einen Hashimoto-Fall, der mit Acidum picricum erfolgreich behandelt wurde. Die in Frage kommenden Arzneien sollten aber in der „onkologischen Rubrik“ vertreten sein. Dies trifft auch für die anderen Krebs-Stellvertreter-Krankheiten, wie z.B. Psoriasis, Neurodermitis, Morbus Crohn, zu. Viele kleine Arzneien, die zwar meist alle im „Boericke“ stehen, aber bislang wenig Beachtung fanden, wurden vorgestellt, so z. B. auch **Lapis albus**. Es handelt sich um ein Calciumfluorsilikat, sein Wirkungsort ist die Schilddrüse und die Gebärmutter. Die Arznei ist in einer miasmatisch ausgerichteten Praxis wichtiger als man denkt und kommt z.B. in Frage bei tuberkulinischen Patientinnen mit starker Dysmenorrhoe („wird ohnmächtig vor Schmerzen“), ebenso bei Uterusmyomen. Die alten Meister berichten vom Einsatz bei Uteruskrebs und auch bei Struma nodosa. Lapis albus hat auch eine starke Wirkung auf das Ohr bei chronischer oder akuter Otitis media, wenn bereits ein Eiterstadium besteht (akut-eitrige Otitis: Lapis albus, Myristika). Das Studium von **Phosphorverbindungen** war ein weiterer Schwerpunkt des Seminars: z.B.: Cadm-phos (z.B. Leberkrebs, Onkologie), Ferr-phos (anaemische Kinder, Frauen bes. Folgen von Blutung, Eisenmangelanaemie), Plb-phos (MS, M. Parkinson), Zinc-phos (psychiatrische Arznei), Mag-phos (Antispasmodika, Tetanus), Alum-phos (Folgen von Kummer, neurologische Erkrankung), Merc-phos (Exostose bei MS), Amm-phos (Gicht), Strych-phos (MS, wenn Harnblase betroffen, Herzdilatation), Kali-phos (Leukämie, geistige Überanstrengung). Nicht zuletzt differenzierte Laborde die verschiedenen Tuberkulinum-Nosoden (Tub-aviare, Tub-Denys, Tub-Marmoreck, Bac-Burnett, Bac-Test) und begründete ihre Indikationen. Insgesamt ein Seminar mit viel wertvollem Inhalt, spannend bis zur letzten Minute und unverzichtbar auch für „alte Hasen“ unter den Kolleginnen und Kollegen.

Renate Krause

[www.homoeopathie-krause.de](http://www.homoeopathie-krause.de)